

# DEMOKRATIE WERKSTATT



Zu Gast im  
Tiroler Landtag

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Sonderausgabe Nr. 5 Donnerstag, 30. Juni 2011

# JUNGE BÜRGER



# JUNGE MEINUNG



Magnus

Wir sind die 5R Klasse aus dem BRG Schwaz und, wir sind heute im Landtag zu Gast. In unserem Workshop haben wir Gabi Schiessling und Thomas Schnitzer interviewt und später Artikel über verschiedene Themen verfasst, die da waren: Wählen ab 16, der Bundesrat, Aufgaben des Landeshauptmannes, Aufgaben des Landtagpräsidenten und des Ausschusses. Lesen Sie unsere Meinungen zu diesen Themen!



Putto

## AUSSCHUSS



Funda, Manuela, Lydia, Steffi, Andi (alle 15)

Ein Ausschuss ist eine Versammlung von mehreren Abgeordneten, die über Gesetzesanträge abstimmen.



Es herrscht Anwesenheitspflicht in Ausschüssen, und es wird 14 Tage vor dem Termin mit einer offiziellen Einladung Bescheid gegeben.

In der Kommission gibt es so gut wie immer eine Mehrheit der Regierung, daraus folgt, dass voraus zu sehen ist, welcher Antrag angenommen oder abgelehnt wird. Im Ausschuss gibt es immer einen Obmann bzw. eine Obfrau, der/die den Vorsitz hat. Diese/r erteilt das Rederecht.

In unserem Interview mit Ing. Thomas Schnitzer, tätig im Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten, erfuhren wir, dass er 2009 mit Fritz Gurgiser den Bürgerklub Tirol gründete. Dieser ist eine Zwei-Mann Fraktion.



Ing. Thomas Schnitzer im Interview.

## VIZEPRÄSIDENTIN DES LANDTAGES

Frau Gabi Schiessling wurde am 26. Mai 1962 in Innsbruck geboren und wuchs bei ihren Großeltern auf. In der Klinik Innsbruck ist sie als Sozialarbeiterin und im Betriebsrat tätig. Dort hatte sie schon damals viel Kontakt mit der SPÖ. 1998 wurde sie gefragt, ob sie im Landtag mitwirken wolle. 1999 wählte man sie schließlich in den Landtag.



Gabi Schiessling im Gespräch.

Ihre derzeitigen Aufgaben liegen im Bereich Soziales, Gesundheit und Europäische Integration. Sie setzt sich besonders für die Rechte der Frauen und für mental bzw. körperlich Behinderte im Alltag (z.B. Schaffung von Arbeitsplätzen, Wohngelegenheiten oder Vermeidung von Ausgrenzung) ein.

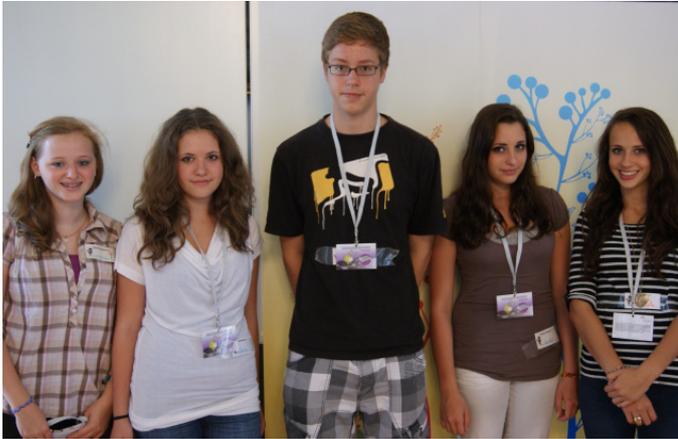
Ihr Arbeitstag beginnt um 8:30 Uhr morgens in der Klinik. Ab Mittag arbeitet sie dann im Landtag. Es gibt keine fixen Arbeitszeiten und der Tag endet oft spät.

Sie nimmt sich sehr viel Zeit für die Lösung der Probleme ihrer Mitbürger. Gabi Schiessling möchte den Benachteiligten helfen und ist dabei sehr engagiert.

Ihre Kritik an der Politik lautet: „ Sie sollten mehr Mut zeigen und klarere Antworten geben.“

## DIE AUFGABEN DES PRÄSIDIUMS IM LANDTAG

Ihr wisst nicht, wer der Landtagspräsident und die Vizepräsidentin sind, und was sie für Aufgaben in der Politik haben? Wir erklären es euch!



Barbara (14), Elena (15), Florian (15),  
Gloria (15), Maria (14)

Der Tiroler Landtag wurde im Jahr 1342 vom Grafen Meinhard dem Zweiten gegründet. Die Tiroler Landstände, so hieß der Landtag damals, konnten den Landesfürsten und seine Regierung kontrollieren und schufen Gesetze. In jedem Bundesland gibt es einen Landtag, das sogenannte Landesparlament. Die Bürgerinnen und Bürger wählen ihre Landtagsabgeordneten direkt bei der Landtagswahl. In Tirol darf jeder Tiroler ab 16 Jahre bei der Landtagswahl mitbestimmen. Die Zahl der Mitglieder des Landtags ist durch ein Landesgesetz festgelegt. Um Genaueres zu erfahren, wurde die 2. Vizepräsidentin von uns interviewt. Am Anfang hat sie uns die Aufgaben des Präsidenten und auch ihre eigenen Aufgaben erklärt. Der Präsident, zurzeit Herwig van Staa, hat zwei Stellvertreter. Der erste Vizepräsident wurde von der stärksten Fraktion gestellt, die zweite Vizepräsidentin wurde von der zweit stärksten Fraktion gestellt. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten mit seinen Vizepräsidenten. Sie bereiten mit den Klubobleuten, den Chefs der verschiedenen Parteien, die einzelnen Landtagssitzungen vor, und sie besprechen den Ablauf. Frau Schiessling, die zweite Vizepräsidentin, wurde im Jahr 2008 bestellt und wird noch bis 2013 ihre Aufgaben erfüllen. Sie ist seit 1999 im Tiroler Landtag, als sich ihr Traum erfüllte, Vizepräsidentin zu werden. Frau Schiessling hat sich für diese Karriere entschieden, weil sie findet, dass es wichtig ist, dass der Tiroler Landtag bei Veranstaltungen und auch sonst gut vertreten wird. Außerdem ist es ihr wichtig, die Tiroler Bevölkerung zu vertreten und in deren Sinne das Budget gut zu



verwalten, sinnvolle Gesetze auszuarbeiten und zu beschließen. Am wichtigsten ist es Frau Schiessling aber, von der Regierung ernst genommen zu werden. Als sie gefragt wurde, ob es wichtig sein, eine „gute Schule“ zu besuchen und ein Studium zu absolvieren, meinte sie, dass eine gute Allgemeinbildung zwar Voraussetzung sein kann, man aber nicht unbedingt Akademiker sein muss, um einen Beruf im Landtag zu wählen. Sie teilte uns außerdem mit, dass es wichtig ist, dass der Landtag von Menschen vertreten wird, die aus verschiedenen Verhältnissen und Berufen kommen, um viele verschiedene Ideen einbringen zu können. Auf die Frage, ob Frauen in der Politik benachteiligt werden, antwortete sie uns, dass dies leider so ist und dass sich Frauen in der Partei durchsetzen müssen, um eine bessere Quote zu erzielen.

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Landtagswerkstatt**



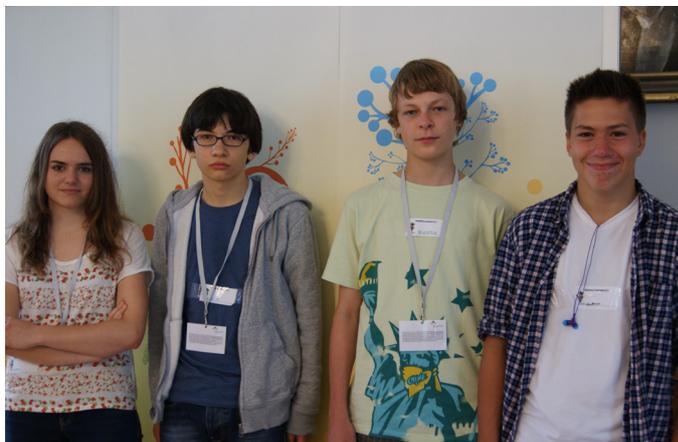
REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

5R, BRG und BORG, Johannes-Messner-Weg 14  
6130 Schwaz

## DER LANDESHAUPTMANN

**Was ist das? Was sind die Aufgaben eines Landeshauptmannes oder einer Landeshauptfrau? Sie werden es heute in diesem Artikel erfahren.**

Wir heißen Sie heute in der Demokratiewerkstatt im Tiroler Landtag willkommen. Sie wissen nicht, was ein Landeshauptmann ist oder was er macht? Dann sind sie bei diesem Artikel genau richtig! Die Landeshauptleute sind sowohl für die Vertretung des eigenen Bundeslandes nach außen als auch für den Vorsitz in der Landesregierung zuständig. Des weiteren gehört auch die Vertretung des eigenen Landes in internationalen Belangen zu seinem bzw. ihrem Aufgabenbereich. Wer ist unser Landeshauptmann in Tirol? Es ist Günther Platter, der am 7. Juni 1954 in Zams geboren wurde, und der Partei ÖVP angehört. Bevor Günther Platter 2008 zum Landeshauptmann gewählt wurde, war er kurzzeitig als Innenminister tätig. Um mehr Informationen über die Tätigkeit des Landeshauptmannes herauszufinden, haben wir die Vizepräsidentin des Tiroler Landtages Gabi Schiessling und den Abgeordneten Ing. Thomas Schnitzer zu einem interview gebeten. Sie erzählten uns über ihre Tätigkeiten als Abgeordnete und ihre Beziehung zum Landeshauptmann. Der Landeshauptmann wird vom Landtag gewählt, und er kann unbegrenzt wiedergewählt werden. Der Landeshauptmann muss ausführen, was der Landtag in den Sitzungen beschließt. Der Landtag ist aber nicht immer zufrieden mit dem, was der Landeshauptmann macht. Sein Amt ist mit dem eines Ministerpräsidenten eines deutschen



Laura (14), Luca (15), Benjamin (15), Lukas (15)

Bundeslandes zu vergleichen. Das Amt des Landeshauptmannes existiert erst seit der Gründung der ersten Republik im Jahre 1918. In Österreich gibt es nur eine Landeshauptfrau, und zwar in Salzburg. Ihr Name ist Gabi Burgstaller von der SPÖ. Es gibt einen Landeshauptmann/frau pro Bundesland. In der österreichischen Hauptstadt Wien ist Bürgermeister Michael Häupl sowohl Landeshauptmann als auch Bürgermeister. In Tirol gab es bisher 25 Landeshauptmänner, aber noch keine Landeshauptfrauen. Abschließend möchten wir noch sagen, dass die Demokratiewerkstatt im Tiroler Landtag auf jeden Fall sehr interessant und bildend war, und unseren Horizont bezüglich der politischen Situation wesentlich erweitert hat.



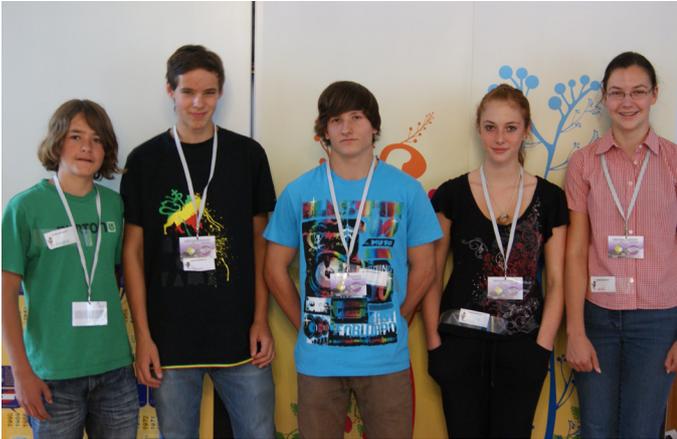
Die Landeshauptmanngruppe bei der Arbeit.



Der Landeshauptmann ist so etwas wie der „Chef von Tirol“.



## WAS IST DER BUNDES RAT?



Magnus (15), Simon (14), Daniel (15),  
Monika (15), Alice (15)



Gemeinsam mit dem Nationalrat beschließt der Bundesrat die Gesetze; zusammen bilden sie das Parlament. Der Bundsrat prüft die Gesetze, hat aber nicht viel Macht.

Der Bundesrat hat die Aufgabe, die Interessen der Bundesländer auf Bundesebene zu vertreten. In diesem Rahmen hat der Bundesrat ein suspensives, d.h. ein aufschiebendes, Vetorecht. Dieses Vetorecht hat nur einmalig aufschiebende Wirkung - wenn der Nationalrat einen Beharrungsbeschluss einlegt, hat es keinen weiteren Einfluss auf die Durchsetzung des Gesetzes. Wenn es sich jedoch um den Vorschlag eines Verfassungsgesetzes, das Länderkompetenzen berührt, handelt, kann der Bundesrat ein absolutes Veto einlegen, was zur Folge hat, dass das Verfassungsgesetz abgelehnt wird.

Der Bundesrat wird aus dem Landtag heraus gewählt. Zuerst werden die Landtagsabgeordneten von den jeweils stärksten Fraktionen vorgeschlagen, „nominiert“ und dann gewählt.

Die Organisation des Bundesrates übernimmt das Präsidium. Das Präsidium wechselt jedes halbe Jahr den Vorsitz, wobei die Bundesländer sich in alphabetischer Reihenfolge abwechseln. Im Moment hat noch Oberösterreich den Präsidiumssitz inne, ab morgen wird Salzburg den Vorsitz übernehmen.

Ungefähr alle 6 Wochen findet eine Sitzung des Bundesrates, eine so genannte Plenarsitzung, statt. Wie der Name „Plenarsitzung“ schon sagt, handelt es sich hierbei um eine Vollversammlung. Während dieser wird über Gesetze diskutiert und abgestimmt. Wenn mindestens ein Viertel der Mitglieder

des Bundesrates verlangt, eine Sondersitzung einzuberufen, muss der Präsident dies innerhalb von fünf Tagen tun.

Die Mitglieder des Bundesrates dürfen zudem an Landtagssitzungen des jeweiligen Bundeslandes teilnehmen und haben ein Anrecht darauf, zwei Mal während der Landtagssitzung zehn Minuten zu sprechen. Sie haben jedoch kein Stimmrecht.

Vielen Dank an Frau Gabi Schiessling und Herrn Ing. Thomas Schnitzer, die sich die Zeit genommen haben, alle unsere Fragen ausführlich zu beantworten. Außerdem gilt unser Dank den Mitarbeitern der Demokratiewerkstatt im Tiroler Landtag, die erfolgreich versucht haben, uns die Politik etwas näher zu bringen.

**Der Bundesrat vertritt die Interessen der Bundesländer, hat aber recht geringen Einfluss.**



## WÄHLEN AB 16

**Ein Interview mit 2 Politikern und intensive Recherchen geben Informationen zum Thema:  
Wählen ab 16.**

**Für euch erklärt:**

**Seit Juni 2007 dürfen alle Staatsbürger, die 16 Jahre alt sind, aktiv wählen.  
Mit Erreichung des 18. Lebensjahres ist es in Österreich möglich, passiv gewählt  
zu werden. Außer man will Bundespräsident werden: das ist erst ab 35 möglich!**



Wir haben die Politiker Gabi Schiessling und Ing. Thomas Schnitzer zum Thema Wählen ab 16 befragt.

Nora: Sind Sie persönlich für oder gegen Wählen ab 16?

Thomas Schnitzer: Ich bin für das Wählen ab 16! Man muss sich allerdings mit dem Thema auseinandersetzen und alles hinterfragen. Die Jugendlichen sollen sich Mühe geben.

Gabi Schiessling: Auch ich bin für das Wählen ab 16, vorher sollte man aber eine gewisse politische Bildung erlangen und alle Parteien kennenlernen.

Sandra: Ist man mit 16 schon reif genug für eine so schwerwiegende Entscheidung? Oder ist man zu leicht zu beeinflussen?

Thomas Schnitzer: Ich finde, dass es keine schwerwiegende Entscheidung ist, da Jugendliche tagtäglich mit Entscheidungen konfrontiert werden.

Gabi Schiessling: Es ist nur wichtig, dass man sich seine eigene Meinung bildet und sich richtig informiert.

Mario: Wieso wurde das Wahlalter herabgesetzt?

Thomas Schnitzer: Früher durfte man erst mit 18 wählen, noch weiter in die Geschichte gehend war es sogar nur für Männer erlaubt. Doch heute ist es gut, dass auch Jüngere das Recht haben, ihr Leben durch das Wählen zu gestalten.

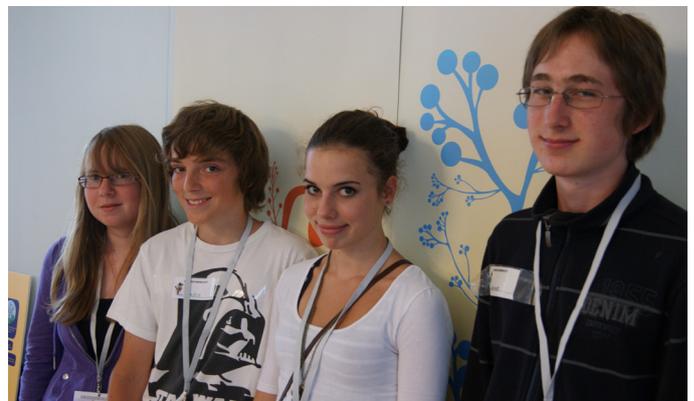
Gabi Schiessling: Die SPÖ war schon immer dafür, das Wahlalter herunterzusetzen. So können auch Jugendliche in der Politik ihre Wünsche durchbringen.

Gernot: Wie sieht Ihre Freizeit als Politiker aus? Lassen sich Privatleben und Beruf in der Politik trennen?

Thomas Schnitzer: Grundsätzlich lassen sich Privatleben und Beruf nicht trennen. Auf regionaler Ebene wäre es am besten, wenn man 24 Stunden am Tag für die Bürger da wäre.

Gabi Schiessling: Die einzige Möglichkeit, in der Freizeit unerkannt zu bleiben, ist Urlaub.

Wer sich für ein Leben in der Politik entscheidet, muss damit rechnen, auch nach seiner „Berufskarriere“ weiterhin von Journalisten zu bestimmten Themen befragt zu werden.



**Sandra (14), Mario (15), Nora (15), Gernot (15)**

Donnerstag, 30. Juni 2011



Jugendliche wissen doch nichts über Politik!

Jeder sollte mitbestimmen dürfen.



Jugendliche sind leicht manipulierbar und beeinflussbar.

Jugendliche sollten sich in die Politik mit einbringen dürfen!



Sie sind noch zu unreif, um sich eine eigene Meinung bilden zu können.

Mitbestimmung in der Politik setzt sowohl Interesse als auch Wissen voraus. Wer sich ernsthaft mit Politik auseinandersetzt, ist meiner Meinung nach bereit, bereits mit 16 Jahren zu wählen.



Wenn man Jugendliche wählen lässt, wird alles Bewährte auf den Kopf gestellt.

Bei der heutigen Schulbildung sind 16-Jährige schon reif genug fürs Wählen.



## THOMAS SCHNITZER

### Steckbrief von Thomas Schnitzer

Seit 1986 in der Politik tätig

Seit 2008 im Landtag als Abgeordneter

Partei: BürgerKlub-Tirol -> Abspaltung vom Bürgerforum

Sein Beruf und die Politik beeinflussen sein Familienleben sehr intensiv.

Seine Partnerin ist sehr flexibel und unterstützt seinen Beruf und seine politische Arbeit, das ist für ihn sehr wichtig.

Sein Berufswunsch als Kind war Lokomotivführer, später als Jugendlicher hatte er dann keinen eindeutigen Berufswunsch, danach hat er sich mit Politik beschäftigt.

Auf unsere Frage: „Wie würden Sie sich selbst in drei Worten beschreiben?“ haben wir folgende Antwort bekommen: „Ich verfolge Ziele.“

Wenn er in seiner Heimatgemeinde unterwegs ist, wird er von jedem erkannt, in Innsbruck eher weniger.

Religionsbekenntnis: katholisch

Hobbies: Laufen, Radfahren, Unternehmungen mit der Familie, handwerkliche Tätigkeiten. Früher hat er noch Musik gemacht.

Die Aufgaben in seiner Partei sind sehr vielfältig, da es eine sehr kleine Partei ist, und er alles abdecken muss.

Unsere abschließende Frage an Thomas Schnitzer lautete: Haben Sie jemals eine Entscheidung bereut?“

„Nein, weder in der Familie noch in der Politik.“



Wir bedanken uns bei unseren beiden Gästen!

